

ht. Als Direkt
machte er eine
trotzdem, und
Baron von Gut
experimentierte
eisiger Wellen.
dann sein Sohn
am Jäger in dem
Baron-System
ließ sich den
Gesundheit an.
er für die Ju
n Schriften ist
bedeutungsvoll.

Lichtenstein-Gaibacher Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Höhendorf, Nördlik, Bernsdorf, Nördorf, St. Gallien, Heinrichsort, Marienau, Neudorf, Ottmannsdorf, Müllen St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermülsen, Rohrschnappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

63. Jahrgang.

Nr. 82.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 11. April

Haupt Ansetzungsort
im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags, nachmittags für den folgenden Tag. — Viertertljahrlicher Bezugspreis 1 M., 50 Pf., durch die Post bezogen 1 M., 75 Pf., Einzelnummern 10 Pf., Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Bruckauer Straße Nr. 6b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Anströger entgegen. Postkarten werden die fünfgesparte Gründzettel mit 10, für auswärtsige Postkarten mit 15 Pf. berechnet. Reklamezettel 30 Pf. Am amtlichen Tische kostet die zweispaltige Seite 30 Pf. Herausgabe-Amt in § 7 Art. 7.

Einzelkarten täglich bis spätestens nachmittags 10 Uhr.

Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Bekämpfung der Einkommen- und Erbgangssteuerzettel am 8. April erfolgt ist, werden alle diejenigen Vertragspflichtigen, welche eine

Erlaubnis zur Steuerzuführung nicht erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich beim Unterzeichneten zu melden.

Stangendorf, den 10. April 1913.

Horst,
Gemeindeschultheiß.

Das Wichtigste.

* Der Reichstag überwies gestern die Wehrvorlage an die Budgetkommission und trat dann in die Generaldebatte über die Deckungsvorlagen ein.

* Die Regierung hat dem böhmischen Landesausschuss wissen lassen, daß für das laufende Jahr keine Zahlungen aus den staatlichen Überweisungen an das Land mehr zu erwarten sind, da diese Überweisungen bereits erschöpft seien. Der finanzielle Zusammenbruch des Landes ist somit nicht mehr aufzuhalten.

* Der Stadtkämmerer von Petersburg ersieht ein Verbot öffentlicher panславistischer Demonstrationen.

* Die internationale Blockade von Antioch soll sich bis zum Drinfluss ausdehnen.

* Die Abdankung Montenegros durch eine Geldentschädigung und Zureichung eines Küstenstriches wird von den Mächten ernsthaft erwogen. — König Nikolaus von Montenegro soll für den Verzicht auf Zutat 20 Millionen Franken verlangt haben.

* Wie aus Rosablanca gemeldet wird, versucht der Präsident El Hiba um gemeinsamem Atlasgebiet Anhänger um sich zu scharen, indem er auf den Märkten den Heiligen Krieg verkünden läßt. Der Raub der Ansatz ist seinerseits bemüht, in der Gegend von Agadir eine Basis zu versammeln.

Die Deckungsvorlage.

Die geistige Sitzung des Reichstags, in die auch der Reichskanzler mit einer kurzen Rede eingriff, nahm einen ganz anderen Verlauf, als man wohl ursprünglich anzunehmen berechtigt war. Wider Erwarten wurde die Beratung über die Wehrvorlage unter dem Donner und Blitze eines scharfen persönlichen Zusammentreffens des bayrischen Militärbevollmächtigten mit dem Abgeordneten Generalmajor z. D. Häusler, bei der dieser charakteristischerweise von den Sozialdemokraten unterstützt wurde, zu Ende geführt, worauf dann noch Staatssekretär Rühl seine arrogante Rede über die Deckungsvorlage hieß und dadurch fastes Ziel auf die aufgetragten Bogen des Parlaments trug.

Leider hörte nur ein kleiner Teil der Abgeordneten seiner Begründung „einer der größten Ausgaben aller Zeiten“, wie er sie selbst nannte, zu, obwohl sie es doch verdient hätte wegen des Gegenstandes und der Art, wie sie der Redner vortrug. Ein gewisser Pessimismus sprach aus seinen Worten, als er ausführte, der künftigen Generation habe man die Väter nicht ausbüren können, da sie militärische Aufgaben genügend zu erfüllen haben werde. Was außer Rede besonders auffiel, war die große Beliebtheit, mit der er die Vorschläge der Regierungen dem Hause empfahl, einer hämischen Kritik dadurch am besten vorbeugehen. Entschieden unterschied er, daß auch nur die Möglichkeit einer Biederholung ausgeschlossen sei. Den Vorwurf der Systemlosigkeit lehnte er ab. Eine Erbssteuer sei nicht empfehlenswert, nicht nur weil sie einen Krisen-Aspekt bedeuten würde. Ein Ertrag von 80 Millionen sei durch sie nicht zu beschaffen. Den Forderungen des Antrages Bassemann-Erzberger sei durch die Vermögenszunahmesteuer entsprochen. Eine Vermögenssteuer müsse für jetzt und alle Zeiten ebenso wie die Einkommenssteuer auscheiden, da die Bundesstaaten diese Steuer nicht entbehren könnten. Angesichts der im Hause anwachsenden Stimmung für eine Reichsvermögenssteuer war diese Erklärung sehr bedeutungsvoll. Seine Rede erntete reichen Beifall. Der heutige Tag, an dem

die Parteien zu diesem schwierigen Teil der Haushaltserneuerung Stellung nehmen, wird nicht bedeutsamer sein als die letzten Tage.

Opfer der Schröder-Stranz-Expedition.

Von der deutschen Spitzbergen-Expedition, der bekanntlich eine von dem norwegischen Kapitän Starud geleitete Hilfsexpedition zu Hilfe eilt, sind nach längerer Zeit wieder Nachrichten eingelaufen. Danach hat die nordische Eisnacht zwei Opfer gefordert, und über das Schicksal des Leiters und mehrerer Teilnehmer der Expedition besteht noch Ungewissheit. Ein Telegramm meldet uns:

Christiania. Ein Spezialtelegramm aus der Abendblatt berichtet, daß vier Mann der deutschen Expedition auf Treurenburg eingetroffen sind: der Eisloste Steensen, der Steuermann Mortvedt sowie die norwegischen Schiffssleute Joergen Jensen und Julius Jensen. Sie bringen die Nachricht von dem Tode des Flugtechnikers Eberhard und des Kochs Stave, die an Bord des Schiffes gestorben sind. Dr. Rüdiger und Kunstmaler Rabe verblieben im Hause der schwedischen Gradmessungs-expedition in Treurenburg, wo bis Juli genügender Proviant vorhanden ist. Sie befinden sich demnach in unmittelbarer Nähe des gestrandeten Expeditionschiffes. Keine Nachrichten hat man dagegen von den Doktoren Detmers und Möller. Auch von Lieutenant Schröder-Stranz selbst hat man keine Spur entdeckt.

Wie ein weiteres Telegramm meldet, ist die Hilfsexpedition Dr. Wegener wegen Proviantmangels am 25. d. M. von der Baffinbucht nach der Großen Bay unverrichteter Sache zurückgekehrt. Dr. Wegener, der Leiter der deutschen wissenschaftlichen Station in der Großen Bay, hatte die Expedition mit Hilfe der Arbeitsmannschaft eines englischen Unternehmens ins Leben gerufen und war am 25. Februar nach dem Baffinbay der Baffinbucht ausgebrochen, wo sich die Hütte befindet, in der Dr. Rüdiger seinerzeit zurückgelassen worden war.

*

Von dem Expeditionschiff der Fischerei-Expedition, das nach Rückkehr der Teilnehmer nach Deutschland im Süden verblieb, liegt uns folgende Nachricht vor:

Buenos Aires. Das Expeditions-Schiff „Deutschland“ hat am 20. März Süd-Georgien mit dem Kurze nach den Dingley-Inseln verlassen, um dort an Ort und Stelle Studien zu machen. Später kehrt es nach hier zurück.

Deutsches Reich.

Berlin. (Der Herzog von Cumberland als Gast beim Kaiser.) Der angekündigte, inzwischen mehrmals verschobene Besuch des Herzogs von Cumberland und Gemahlin bei der kaiserlichen Familie findet heute Donnerstag im Homburger Schloss statt, wo die Herrschaften bis zum Sonnabend als Gäste des Kaiserpaars Wohnung nehmen werden. Unleugbar ist dieser Besuch ein für unsere innerdeutsche Geschichte bedeutsames Ereignis, denn er bildet den Schlüpfen des Versöhnungswortes zwischen zwei deutschen Für-

stenhäusern, die fast ein halbes Jahrhundert völlig entzweiet waren. Als 21-jähriger Jungling verlor der Herzog von Cumberland mit seiner ihm in die Wiege gelegten Auseinandersetzung auf den hannoverschen Königsstuhl auch seine Heimat und grollend stand er seitdem dem Herrscherhause gegenüber, das ihn und seine Familie ins Exil getrieben hatte. Wenn er auch mit italienischen Gütern gesegnet ist wie nur wenige deutsche Fürsten, so hat er doch an seinem Ende schwer getragen. Unverhohlen fürs ganze Leben sahen der Herzog zu sein, aber wunderbar sind Gottes Wege — das zeigt sich auch hier. Herbe Schicksalsfälle die das Wesenhaus trafen, bahnten eine Annäherung mit den Hohenzollern an, und schließlich kam es zu einer engen Verschwörung zwischen beiden Familien. An der Schwelle des Kreisenalters liegend, machte der Herzog, welcher fürsätzlich schon die Kaiserin als Gast in seinem Hause begrüßen konnte, vollen Frieden mit den Hohenzollern, er ergriff die ihm dargereichte Hand, und vorüber ist der Stolt, der ja oft genau einen unerträglichen Einfluß auf die innere Politik unseres Vaterlandes ausgeübt hat.

(Gegen das Würsten) Ein Ausdruck bestehend aus schwedischen, deutschen und französischen Parlamentarien, lädt unter Mithilfe des internationalen Friedensburoaus die Mitglieder des französischen Parlaments und des Deutschen Reichstages zu einer Konferenz in Bern am 20. April ein, um Mittel zu finden, wie dem Beträumen der beiden Staaten zu steuern sei, und auf eine Vergesamtung der Vorlagen hinzuwirken.

(Die englische Angst vor deutschen U-Booten) „Matin“ meldet aus London: Gestern berichtete in Cardiff große Erregung. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen. Um 9 Uhr abends bemerkte man in großer Höhe ein mächtiges Licht, das sich in einer Geschwindigkeit von 100—120 Kilometern in der Stunde weiter bewegte. Man weiß zwar nicht, was das Licht bedeutete, aber man nimmt bestimmt an, daß es ein deutsches U-Boot sei. — Unruhe, du siegt!

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 10. April 1913.

* — Die erste Postkarte des 12. Deutschen Turnfestes findet starke Absatz. Sie bietet ein vorzügliches Mittel, durch das die Vereine ihr eigenes Vermögen erhöhen können. Der Preisausschuss hat die Absicht, an dem Vertrieb und Gewinn der Postkarten unsere Turnvereine zu beteiligen. Daher ist vom Preisausschuss die Feststellung getroffen worden, die Postkarten vor dem Preis nur mit 5 Pf. pro Stück zu vertreiben. Freilich mußte, um die Weisheitsfahrt zu vereinfachen, daran festgehalten werden, daß nicht unter 20 Stück abzugeben sind. Wer Karten bestellen will, tut das, indem er eine Befilling angibt: An die Weisheitsfahrt des 21. Deutschen Turnfestes in Leipzig, Neues Rathaus. Die erste Postkarte stellt den riesigen Zeitplan mit den gewaltigen Programmen usw. im Weisheitsfahrtendruck dar. — Darunter sei darauf hingewiesen, daß die Zeitung in den nächsten Tagen schon in ihrer 1. Nummer erscheint; auch die künstlerisch hochstehend ausgestattete Nummer beweist, daß diese Zeitung in ihrer ganzen Ausstattung, ihrem Inhalt, dem reichen Bildmaterial das Hervorragendste ist, was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Sie erscheint in 12 solchen prächtigen Nummern und ist für 6 Mark ausdrücklich Porto und Verpackung zu bezahlen durch Paul Eberhardt, Leipzig, Kommissionsoffizial, Königstraße 19.

Verteilung der Bußtagsskollekte. Die 47. Generalversammlung des Landesvereins für Innere Mission, die gegenwärtig in Dresden tagt, beschloß die Verteilung der Bußtagsskollekte vom Jahre 1913 in Höhe von 21.300 Mark. Auffallend ist der Rückgang der Kollekte, die im Vorjahr noch 22.637 Mark betrug. Herr Pastor Scherffig aus Leipzig hielt einen Vortrag über berufsmäßige Gemeindehelferinnen, ihre Arbeit und ihre Ausbildung. Die Versammlung sprach sich in der Debatte warm für die Anstellung von Gemeindehelferinnen aus.

1000 Mark fielen in heutiger Riehung in die Kollektion der Firma A. Jander hier auf die Nummer 68203.

Ein Mursus in der National-Stenographie beginnt am Freitag abend in Arys Bierhaus hier. Wie wir hören, ist die National Stenographie das einfachste aller jüngsten Systeme, weshalb sie auch überall mit Erfolg gelehrt und mit Erfolg aufgenommen wird. Sie besteht seit ca. 15 Jahren und hat sich in dieser Zeit zum drittgrößten Institut Deutschlands emporgearbeitet.

Tiebstahl? Am 8. April sind in Mecklenburg ca. 70 Kilo gebrauchter Kupferdraht von elektrischer Leitung herabgestürzt. Der Draht röhrt zweifellos von einem Tiebstahl her, und es ist nicht ausgeschlossen, daß letzterer schon vor längerer Zeit bezogen wurde. Sachdienstliche Mitteilungen nimmt die hiesige Polizeiwache entgegen.

Geldlotterie zum Besten des Alberthofvereins. Dieziehung findet am 6., 7. und 8. Mai d. J. mit behördlicher Auskunft in Dresden statt. Lose zum Preis von je 1.- sind noch zu haben in allen Losverkaufsstellen, sowie bei den Hauptvertriebsstellen: Invalidendank, Dresden, Seestraße Nr. 5.

Der Handelsjagdverständige beim Kaiserlichen Deutschen Generalkonsulat in Indien, Herr de Haas, wird Mittwoch, den 7. Mai dieses Jahres in Übereinstimmung mit dem Amtsgebäude der Handelskammer, Karlsstraße 4, in der Zeit von 9-1 Uhr derselben, die Interesse am Verkauf mit Australien haben, zwecks Erteilung von Auskünften und Austausch von Anregungen zur Verfügung stehen. Es ist empfohlen, der Hauptstelle der Handelskammer eine kurze Mitteilung darüber zugehen zu lassen, wer bestellt ist, Herrn de Haas zu sprechen, damit für die Besucher, um unliebsames Langwarten nach Möglichkeit zu vermeiden, eine genaue Zeit festgesetzt werden kann.

Bernsbach. (Messertsexplosion.) In der Werkstatt der Firma Hermann Stephan ist am Dienstag gegen abend nach der Arbeit ein fast noch neuer Knoblauch, der erst seit einigen Monaten in Gebrauch ist, explodiert, wobei ein Arbeiter schwer verletzt worden ist. Auch am Gebäude ist mehrfacher Schaden entstanden. Die übrigen im fraglichen Raum anwesenden Arbeiter sind mit dem Schreien davongeflohen. Die Verletzungen des Verunglückten sollen nicht lebensgefährlich sein. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Burgstädt. (Einem Schwindler sind die Händlerrechte zum Eyer gefallen und um 40 Mark gebracht worden.) Der Unbekannte batte der allein in ihrer Wohnung anwesenden Frau E. einen gefälschten Zettel vorgelegt, wonauf diese von ihrer in Limbach wohnenden Schwiegertochter erfuhr, dem Ueberbringer des Zettels „Herrn Kurfürst Hahn“, 40 Mark zu übergeben. Der Schwindler war 30-35 Jahre alt, ungefähr 1,70 Meter groß, unterlebt, hatte volles, gewölbtes Gesicht und trug rostigen, mittelstarken Zigaretten. Bekleidet war er mit braunem Jackettanzug, Schnürschuhen, Socken mit langem Schuh und schwarzen, harzem Hut.

Betzig. (Den Stechpfeil ermordet.) Da der Erzieher des ermordeten Lehrmeisters Böck ein Verdächtiger abgab, daß er jetzt seinen Stechpfeil erwidert hat, wurde die unter dem Verdacht des Mordes verhaftete Frau Böck aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen sie eingestellt.

Kranenberg. (Schadensfeste.) Am Montagnachmittag brannte in Trierenbach ein zum Vorwerk Trierenbach (Besitz Herr Grundmann) gehöriges Arbeitshaus vollständig nieder. Die Ursachen sind bis jetzt nicht bekannt.

Glandau. (In der Garnison Angelegenheit) Infolge der Entscheidung bezüglich des Erzerzirkels ist der Zuschuß gestrichen, die auf Niederschönhausen beim Reinoldshainer Thieliet zu liegen kommen. Vor einigen Tagen waren die Herren Generalstabsoffiziere Müller und Sch. Kriegsrat Werner aus Wiesbaden hier anwesend und nahmen das links von der Glandauer Straße gelegene, für den Erzerzirkel in Aussicht genommene Terrain in Augen, das von der Militärkommission als sehr geeignet befunden wurde. Auch das für die Zuschüsse in Frage kommende Gelände auf Reinoldshainer Flur wurde für geeignet befunden. An die Bekämpfung schloß sich eine Konferenz mit Herrn Generalvorstand Zeiller-Niederlungswir, in der die Pachtbedingungen endgültig festgelegt wurden. Das vom Militärhofamt beanspruchte Areal ist 15 Hektar groß und verteilt sich auf 18 Pachtner, die sich sämtlich mit den Pachtbedingungen einverstanden erklärt haben. Von der Einwohnerschaft

unseres Nachbarortes wird die Erledigung der Angelegenheit in diesem Sinne mit Freude begrüßt.

Gehrsdorf. (Auf der Jagd verunglückt.) Der Postamentfabrikant W. von hier, der mit einem Annoberger Jagdgenossen auf sein auf Wildenauer Flur gelegenes Revier zum Bischhofsberg ging, ist nachts verunglückt. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ist sein gespanntes Gewehr losgegangen und die Ladung hat ihn getroffen. Der Schuß sitzt im Rücken. Der Jagdgenosse, der vergeblich auf seinen Freund wartete, fand ihn nach längstem Suchen in bewußtem Zustand.

Leipzig. (Tödlich abgestürzt.) Am Dienstagabend stürzte beim Decken der Lustschiffshalle im Mockau ein Arbeiter aus 37 Meter Höhe herab. Er war sofort tot. Der Leichnam wurde nach der Molauer Leichenhalle gebracht. — (Max Klinger als Angeklagter.) Am 18. April kommt vor dem Leipziger Amtsgericht eine Bekleidungsschlage des Leipziger Schriftstellers A. Keine, des ersten Vorsitzenden des Leipziger Bundes Deutscher Künstler, gegen den Hofrat Max Klinger zum Austrag, der Keine in Zeitungsausschiffen der Unterschlagung und Geldforderung auf Grund falscher Vorwiegungen bezichtigt hat. Klinger will persönlich erscheinen.

Wassroda i. G. (Todessturz.) Der nachts heimkehrende 61-jährige Waldarbeiter Herwig stürzte in der Dunkelheit los über die Treppe herunter und brach das Genick. Er war sofort eine Leiche.

Möhrdorf. (Tödlicher Unfall.) Am Dienstagvormittag ist durch Herafsallen von durch Regen gelösten Schutt- und Steinmassen der Steinbrucharbeiter Paul Oswald Schubert von hier im hiesigen Höhmannschen Steinbruch tödlich verunglückt. Schubert, der von seiner Chefin geschieden war, hinterläßt zwei Kinder im Alter von 1 und 5 Jahren.

Thalheim. (Schwer verbrannt.) Die im Gasthof „zum Erbgericht“ beschäftigte Kellnerin Elsa Seifert aus Chemnitz hat vor dem Jubiläum mit einer brennenden Stearinlaterne hantiert, sodass ihre Kleider Feuer fingen. Der herbeigeeilte Wirt erstickte die Flammen, doch hat das unglückliche Mädchen bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezwungen wird.

Zwickau. (Schwierige Landung des Ballons „Zwickau“.) Der Ballon „Zwickau“, der am Sonntag hier aufstieg, und bei Eger landete, setzte beim Niedergang zweimal schief auf. Dadurch haben die Insassen Schaden erlitten. Nach einer Meldung der „Egerer Zeitung“ aus Nebnitz schlug die mit vier Insassen beladene Gondel zweimal so schief auf den Boden auf, daß der Führer, Fabrikbesitzer Gruber aus Hohenstein-Ernstthal, herausgeschleudert wurde und einen Beinbruch erlitt. Herr Direktor Verndl vom Schweinsburger Elektroalzwerk an der Pleiße soll eine Rücksichtnahme erlitten haben.

Aufdeckung eines schweren Verbrechens.

Am 22. Oktober vorigen Jahres wurde, wie wir damals berichteten, der 15 1/2 Jahre alte Gymnasiast Ernst Tiemann, der bei seiner Mutter im Hause Königstraße 28 in Charlottenburg wohnte, erhangt aufgefunden. Die Obduktion ergab Tod durch Erhängen und die Leiche des Knaben wurde zur Beerdigung freigegeben. Die Familie gab sich aber damit nicht zufrieden, da nicht der geringste Anhalt für einen Selbstmord des lebenslustigen Knaben vorlag, und nahm einen Privatdetektiv in ihre Dienste. Jetzt ist nun das 19 Jahre alte Dienstmädchen Elise Heinrich verhaftet worden, die damals bei Tiemann in Stellung war. Sie hatte mit einem Schlosser Schulz in der Berliner Straße in Charlottenburg ein Liebesverhältnis unterhalten und wohl aus jenem Drängen einen Diebstahl in der Tiemann'schen Wohnung vorbereitet. Hierbei wurden sie von dem Knaben überrascht. Schulz stürzte sich auf ihn, erwürgte ihn und hängte ihn dann auf. Der Mörder konnte noch nicht ermittelt werden.

Zu der Entdeckung der Tat liegen noch folgende Einzelheiten vor: Der von der Familie mit der Untersuchung der Angelegenheit beauftragte Detektiv Schwarz reiste nach Rummelsburg in Pommeren, wohin das Dienstmädchen Tiemanns, Elisabeth Heinrich, die dort zuhause ist, sich begeben hatte. Schwarz machte sich mit dem Mädchen bekannt und verlobte sich mit ihr unter der Woche eines Rentiers. Ende April sollte Hochzeit sein. Da erhielt Schwarz von einem von ihm bestellten Brief eines angeblichen Freundes aus Berlin, welcher ihn warnte, sich mit der Heinrich zu verheiraten, da sie verdächtig sei, Tiemann ermordet zu haben. Schwarz las dem Mädchen diesen Brief vor und sagte ihr, sie möchte alles beichten, er werde sie dennoch heiraten. Anfangs wollte das Mädchen nicht mit der Sprache heraus, bequemte sich dann aber zu einem vollen Geständnis. Am nächsten Tage wiederholte sie das Geständnis im Beisein eines Polizeibeamten, d. h. hinter der Tür stand. Daraufhin wurde sie verhaftet und dem Gericht zugeführt. Dem Berliner „Volksanzeiger“ zufolge erklärte Schwarz in den Zeitungen von Rummelsburg seine Verlobung mit Elisabeth Heinrich für aufgehoben.

Mitteilungen aus den Verhandlungen des Gemeinderates zu Göhndorf

vom 4. April 1913.

Man nahm zunächst Kenntnis von der vom Steiger Hübler eingereichten Kündigung seiner Wohnung im Gemeindeamtsgebäude und von der Errichtung einer Sammelstelle im Gemeindeamt für die Rationalisierung anlässlich des Kaiserjubiläums.

Hierauf trat man in die Tagesordnung ein und beschloß 1. die Gemeindeamträume vorzulegen zu lassen und die Ausführung der Arbeiten dem Malermeister Abendroth zu übertragen; 2. nach Erledigung von drei Zwangssteuerfällen die letzteren in Zukunft dem Finanzausschuss zu überweisen; 3. die Rechnung des Geometers König-Glauchau über den angesetzten Bebauungsplan anzuerkennen und bei dem aufzustellenden Ortsgebot über Errichtung einer Bauabgabe eine solche von 60 Pf. für den laufenden Meter Auflängelänge festzusetzen; 4. Der Gemeinderat beschloß weiter, nach dem Abbruch eine Wasserleitungsröhre — Mannesmanns-Rohr — legen zu lassen, die Kosten hierfür aber nur zur Hälfte auf die Wasserwerksasse zu übernehmen; 5. Ein Besuch um Verleihung der sächsischen Staatsangehörigkeit soll der Königlichen Amtshauptmannschaft bevorworfend weitergegeben werden; 6. Von der von der Königlichen Amtshauptmannschaft getroffenen Entscheidung in der Besitzwechselabschaffung der v. Reinhard'schen Familienanwartschaft nahm man Kenntnis; 7. Ein Besuch des Wassermeisters um Gewährung einer Entschädigung für Abbruchabnahme wurde abgelehnt; 8. Ferner beschloß man, die neu gegründete und vom Königlichen Kultusministerium genehmigte 15. ständige Lehrerstelle an die bisherige Schule auszuschreiben; 9. Als Mitglieder für die Verbandsversammlung des Gemeindeverbandes für die Allgemeine Ortskrankenkasse Hohndorf und Umgegend wurden die Herren Emil Reinhold, Max Kühnrich und Wilhelm Reinhold, und als Vertreter die Herren Richard Illing, Richard Wehsel und August Anbräuer gewählt; 10. erfolgten noch verschiedene geschäftliche Mitteilungen und Besprechungen.

Gerickezeitung.

Zwickau. (Wegen Kleidung) des Gerichtsvollziehers St. in Wildenfels hatte sich zu rechtsetzigen der wegen Kleidung wiederholt vorbestrafte Gartenhausbesitzer Traugott Hochmuth in Hörtendorf, dem 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis zu zahlen.

Eleonore Probstas letzte Worte.

Wer hätte in diesen Tagen nicht von Eleonore Probstas gehört, jener Heldenjungfrau, die unter dem Namen August Kutz sich dem Lübeckischen Kreisfonds anschloß? In der Schule an der Höhde am 16. September 1813 wurde ihr durch einen Kartätschen-Schuh der Schenkel zerstochen. Sie bat, man möchte sie liegen lassen und sieber den Leichverwundeten helfen. Doch wurde sie ins Lazarett nach Dannenberg gebracht, wo sie am 5. Oktober starb. Dr. Helm, der sie an den ersten drei Tagen dort besuchte, widmete ihrem Andenken 1863 dieses schlichte, ergreifende Sonett:

„Bleich lag sie auf das Lager hingetragen,
Als sie durchbohrt ein feindliches Geschöp.
Sie litt so still, als meine Träne floh;
Ich sausste schwer, ihr Mund war ohne Klagen.“

Das matte Auge zu mir aufgeschlagen,
Durch das ein weiches Lächeln sich ergeh;

„Was traurst du“, sprach sie, „mein Kampfgenoß?“
„Uns blieb der Sieg, der Feind ist ja geschlagen!“

„Zu trösten forsch’ ich nach der Heimat Lande,
Nach Eltern und Geschwistern, ob die Bande
Der Liebe sie gelöst mit leichtem Mut.“

„Da strahlt ihr Blick von Tränenglanz durchfeuchtet:
„Mein Volk war meine Lieb“, — ihr Auge leuchtet
Dem Vaterland gehört mein Herz und Blut.“

Auf gleicher Höhe.

Roman von Hans von Helethußen.

42. „Na, was wollen Sie denn?“

Graf Hardegg amüsierte sich immer mehr. Der alte Fuchs dort machte ein so geheimnisvolles Gesicht, es war zu komisch, diese alte Lechenseele von Menschlichkeit reden zu hören.

„Frage wollt’ ich, ob der Herr Graf nich wieder gehen bold zu schießen die Hirsche, die Hasen und die Gemsen auf dem Territorium des Herrn Rothorn.“

„Ja, verlangen Sie jetzt schon nach den Hirschen?“

„Davon wollen wir ein andermal reden“, sagte Massen. „Aber ich sag’, es ist Zeit, sonst schießt die Baronin das Beste weg.“

Hardegg horchte auf. Er hatte lange keine Nachricht von Bill erhalten. Er wußte also nicht, wo Ilse augenblicklich war.

„Die Baronin ist wieder da“, sagte der Alte und hustete verlegen. „Sie und ihr Bill sind viel im Wald, ich sah sie neulich am großen Wasserfall!“

Hardegg mäht, den dunklen Aschmidt.

Sollte das, daß sie all ihn und über den S... „So, also ja gar nicht.“

„Weil sie wieder weg.“

„Sie meint Nothorns 9 schießen?“

„Alten volle.“

„Hohe 3.“

„Run que Manast... und zog am...“

„Frau Se... hieß: „Pad...“

„dau!“

„Gute S... und bergste...“

„Nein, n...“

„Am anderen per Wagen.“

„Franz hat verstorbenen mit Beschlag.“

„Hardegg i... hergerichtet.“

„Franz sieht ihm...“

„Wie er da... Die Bahnhof... Stundenlana...“

„Der Her...“

„Es war eine... für Leute, die... die sich in... Glück mit k... nicht.“

„Der Menschen, u... entfernt, sein.“

„Als das... aus einem t... und begann zu lächeln, lana und heimelnde Un... Bildes, dad.“

„Immer wi... hört nicht i... vor ihrer Ab... diesem Platz.“

„Das Leben... keinen Räden, stärker, als n... verfüren kön...“

„Ob er ih...“

„Hier mü... würdest du abhauen dürfen.“

„Am andern... Er ging zu... mußte sich do... über den See...“

„Gute S...“

„Heute ist e...“

„Es...“

„eingetroffen.“

Posten Mag... billigt.“

er vom Stein
nach Wohnung
er Errichtung
der die Ratio-

nung ein und
richten zu las-
sem Malermeis-
ter Amtsdienst
verleidigung von
Zukunft dem
Rechnung des
gesetzten Be-
aufzustellen
auabgabe eine
Metter Anlie-
rat beschloß
eine Wasser-
zoo — le-
tur zur Höhle
nen; 5. Ein
Staatsangehö-
rannenschaft be-
son der von
getroffenen
sache der v.
man kennt
um Gewähr-
nung wurde
neugegründete
genehmigte
Schule auszu-
Verbandsver-
Allgemeine
wurden
ich und Wil-
die Herren
August An-
dene geschäft-

Gerichtsvoll-
h zu rechts-
vorbestrafte
Härtensdorf.
ge Gefängnis

e Worte.

Leonore Pro-
e unter dem
en Kreisweg
jede am 16.
Kartätschen-
hat, man
Leichtverwun-
zaret nach
Oktobe stark.
Tagen dort
dieses schlichte,

en,
schoß.
ß;
ne klagen.

egoh;
kampigenoh?
geschlagen?"

Lande,

Band

durchfeuchtet;
Auge leuchtet
nd Blut."

sen.
verboten.)

hr. Der alte
s Gesicht, es
 Menschlichkeit

nich werden
hofanen und
n Nothorn.
en Hellen?"

sagte Ma-
schieß die

ne Nachricht
Illa augen-
er Alte und
iel im Walde-
all!"

Hardeggs fixierte den Alten. Er war sichtlich be-
müht, den Harmlosen zu spielen. Aber hinter den
dunklen Augensternen leuchtete es schläm und ver-
schmierte.

Sollte diese Spürnase, von der die Leute sagen,
dass sie alles wisse, schon erraten haben, wie es um
ihn und Ilta steht — nur weil er ihn verpflichtete,
über den Kauf zu schweigen?

„So, also die Baronin schickt alles weg! Das ist
ja gar nicht sehr erfreulich!“

„Weil sie's eilig hat, Herr Graf. Sie wollen bald
wieder weg auf die andern Güter.“

„Sie meinen also, es sei Zeit für mich, in Herrn
Nothorns Revier aufzutuchen, um auch genug abzu-
schießen?“ fragte Hardeggs, der jetzt die Absicht des
Alten vollständig durchschaute.

„Hohe Zeit, Herr Graf.“

„Run gut, aber das bleibt unter uns!“

Manasse befand ein gutes Nachtlager im Schlosse

und zog am andern Morgen sehr zufrieden wieder ab.

Frau Seraphine hörte sehr bekümmert zu, als es
hieß: „Packen, ich gehe auf vierzehn Tage nach Wal-
dau!“

„Gute Sachen, Herr Graf? Ich meine Smokling
und Bergsteichen?“

„Nein, nur Jagdzug und genügend Wäsche!“

Am andern Morgen ritt er ab. Das Gepäck folgte
per Wagen. Er brauchte Kell- und Wagenpferde dor-
fer Franzel hatte beides noch nicht, denn der Stall des
verstorbenen Barons war als einziges von den Erben
mit Pechholz belegt worden.

Hardeggs fand das kleine Schloss nun schon ziemlich
hergerichtet. Es war wirklich sehr wohlhabend dort. Nur
Franzel sich in dieser Jagdenzeit zu denken, er-
sah ihn komischer denn je.

Wie er das wohl im Winter hier aushalten würde?
Die Bahnhofstation lag tief unten im Tal, man fuhr
stundenlang auf unebenem, steinigen Wegen dorthin.
Der Herbstwind blies durch die Kronen der Tannen.
Es war eine eindringliche, klagende Musik, wie geschaffen
für Leute, die mit dem Leben fertig waren, oder solche,
die sich in diese festen, grauen Mauern einstiles
Glück mit hineinnehmen. Beides passte auf Franzel
nicht. Der konnte nicht allein sein, er brauchte die
Menschen, und doch suchte er nach seinem Glück, der
Arme!

Bei einem prasselnden Kaminfeuer hier, in den
vier Wänden des Kreunds, kam ein warmes Gefühl
für diesen wieder über Hardeggs. Die alten Möbel
berührten das Auge wohlthwend. Es ging ein stiller,
friedlicher Zauber von ihnen aus. Das flackernde
Licht aus den Tannenlöchern tanzte auf den dunklen
Schmiedeeisen und Bildern.

Dann war wohl, wie lange nicht. Wenn Ilta es
würde, daß er jetzt, kaum eine halbe Stunde vor ihr
entfernt, sein Amt ausschlagen hätte! —

Als das Feuer langsam verglomm, erhob er sich
aus einem tiefen Ledersessel, sändete die Lampe an
und begann an Franzels Schreibtisch an den Kreund
zu idareien. Es war seit langer Zeit mal wieder ein
langer und herzlicher Brief! Bewirkte das die an-
heimelnde Umgebung? Oder war es der Einfluss eines
Wildes, daß mittags auf dem Schreibtisch stand?

immer wieder gingen seine Blicke dorthin. Es gehörte nicht ihm. Ilta hatte es ja Franzel damals
vor ihrer Abreise gerichtet, und nun sah er hier an
diesem Platz, würde es täglich vor Augen haben.
Das Leben spielt manchmal wunderlich, und die
seinen Nüden, die von einem zum andern laufen, sind
stärker, als man denkt. Man muß sie nur sehen und
verstehen können, den seinen Sinn dafür haben.

„Ob er ihn hatte! Er griff plötzlich nach dem Bild.
„Hier möchte ich dich haben“, murmelte er, „dann
würdest du mein, viel schneller, als wir beide es
ahnen dürfen.“

* * *

Am andern Morgen trug es Hardeggs früh herauf.
Er ging zu Fuß, ohne jegliche Begleitung. Man
mußte sich doch mal erst das Revier ansehen und sich
über den Wechsel des Wildes orientieren. Im ersten

Jagdzug, die Büchse auf dem Rücken, so schlenderte er dahin.

Wie hatte Manasse gesagt? Am großen Wasserfall
habe er sie gesehen? Hier war eine felsige Klippe,
zu beiden Seiten von kurzem Unterholz umstanden.
Ein reißender Gebirgsbach kam in tollen Sprüngen
über gelbes Gestein herabgeschossen und mündete weiter unten im sogenannten „Schwarzen See“.

Hardeggs ließ sich nieder und wartete. Aber die Zeit
verström, und sie kam nicht. Die Sonne stieg höher
und immer höher, es war kaum anzunehmen, Ilta
jetzt noch zu treffen, denn die Frühszeit war wohl
schon vorüber. So erhob er sich enttäuscht und betrete
te den Felsenabhang empor. Von dort mußte man
über die Kippe des Waldes hinweg einen Ausblick
auf Iltas Schloß erhalten haben. Oben angelangt,
sah er seine Annahme bestätigt.

Da lag es, jenseits des dunklen Sees; hell spiegelten
sich die weißen Mauern in seinem schwarzen Ge-
wasser. Er riß sich von diesem Anblide los und
schlenderte am stürzenden Bach weiter dahin. Nun
wurde es ebener, und mächtiger Hochwald nahm ihn
in seinen Schatten auf. Langsam schlug er die Richtung
heimwärts ein.

Nun ging es wieder bergan. Der Wald wurde dichter.
Ein leichter Wind strich durch die Kronen. War
es nur das Geräusch des Windes? Nein, jetzt vernahm
er Hufschlag, und zwar ganz in der Nähe. Er stellte
sich in die Deckung eines Baumes und lauschte.

Aufschreien hätte er mögen, als er plötzlich Ilta
dahertrafen sah! Sie hatte die Zügel lose in der
Hand. „Welch eine Torheit bei dem unbekannten Vo-
den“, dachte er bei sich. Aber das Pferd kannte seinen
Weg zu kennen, es trat vorsichtig und behutsam, als
sei es sich der kostbaren Post bewußt, die es auf sei-
nen Rücken trage.

Ein so namenloses Glückshabernahmestein überkam ihn,
ihm hier in der freien Gotteswelt zu begegnen, daß er
sich am Stamm der alten Tanne halten mußte, um
ihm nicht entgegenzustürmen. Zeit war ihm alles
gleich, die Leidenschaft ließ sich nicht mehr in die
Schranken von Klugheit und kühler Überlegung ban-
nen. Ein toller Wagemut von Siegerfreude und al-
les überwindender Kraft rann durch sein Blut.

Wein Gott, wie liebte er diese Frau dort mit Herz
und Sinnen! Meine Macht der Welt durfte ihn
jetzt noch davor zurückhalten, ihr das zu sagen, auch
sie selbst nicht.

So trat er denn aus der Deckung des Baumes her-
vor, als sie herangeskommen war. Seine Augen glän-
ten, in der ganzen Haltung seiner kräftigen Ge-
halt lag etwas wie zum Aufschlage Bereites! Ein
Jägermann vom Scheitel bis zur Zehle, der keiner
Sache sicher ist, die kostbarste Perle seines Lebens
zu erlegen!

Er hatte einen jähzindenden Laut ausgestoßen und
wollte noch den Zügel des Pferdes greifen, aber er
kam nicht dazu. Ihre Hand hatte wohl gezuckt im
 tödlichen Schrecken, ihn hier so jählings vor sich zu
sehen, denn das Pferd machte einen Satz nach rück-
wärts und schaukelte heftig.

Zest es, als es wieder stand, sahen sie einander an.

Woher wurde sie plötzlich totenblau, wo ihr schwie-
res, schmales Gesicht eben noch hell erglüht war?

Was sie in seinen so hell auf sie gerichteten Augen
seine Siegerfreude, die sie erzittern machte?

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Einbruchsdiebstahl.

Berlin. Bei der allgemeinen Verkehrsbank in
Schöneberg wurde ein Einbruch verübt, wobei den
Dieben 12000 Mark in bar und für 30000 Mark
Wechsel in die Hände fielen. Auf die Ergreifung der
Diebe ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Entdeckt.

Berlin. Der „Börs. Blg.“ wird aus zuverlässiger
Quelle aus Straßburg mitgeteilt, daß eine draht-
lose Verbindung zwischen dem Eiffelturm und Molma-

ter Privathäuser entdeckt worden sei. Der Chef der
politischen Polizei hat sich mit der Sache bereits be-
schaftigt, deren Aten gegenwärtig im Ministerium liegen.
Es handelt sich offenbar um eine Spionagegeschichte.

Berschollen.

Lübeck. Der Bramstedter Bürgermeister Rhod, der
im Februar eine vierwöchige Urlaubsreise antrat, ist
verblichen verschwunden. Die letzte Nachricht von ihm
kam Mitte März. Seine Geschäftsführung ist ein-
wandfrei.

Zum Tode verurteilt.

Göttingen. Nach dreitägiger Verhandlung wurde
gestern spät abend in dem Prozeß gegen den aus
Berlin stammenden Polizeihergaerten Rohmann das
Urteil gesprochen. Rohmann, der angeklagt war, seine
ungeheure Frau in Hannover-Wülfen ermordet zu ha-
ben, wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Beschädigter Wunsch.

Paris. „Humanité“ veröffentlicht ein Interview
mit dem elsässisch-lothringischen Abgeordneten Valance.
Dieser sagte: Ich wünsche keinen Krieg, weder einen
allgemeinen europäischen, noch einen solchen zwischen
Deutschland und Frankreich. Ich wünsche aber, daß
Elzas-Lothringen von Deutschland wieder an Frankreich
abgetreten wird.

Zwischen Krieg und Frieden.

Petersburg. Der Zar übersandte an den König von
Montenegro ein Handschreiben, worin er diesem,
wie an zuständiger Stelle versichert wird, zur Nachgie-
bigkeit rät.

Wien. Man ist hier genau davon unterrichtet,
daß Serbien in der Skutarfrage eine veränderte Hal-
tung einzunehmen beginnt. Es sucht den König von
Montenegro zur Nachgiebigkeit zu bewegen und hat
sich gewiszt, neue Truppen nach Skutari zu ent-
senden. Die Gründe zu dem Umschwung in der Hal-
tung Serbiens sind in Unstimmigkeiten zwischen
Rajko Rikita und dem Oberkommandanten der serbischen
Truppen, General Bojovitch, zu suchen.

Paris. „Matin“ veröffentlicht folgende Nachricht:
In den Pariser diplomatischen Kreisen herrscht gro-
ßer Optimismus hinsichtlich der Situation auf dem
Balkan und der allgemeinen politischen Lage. Weiter
teilt das Blatt mit, daß die Botschafterkonferenz in
London aus diesem Grunde eine neue Note an die
Balkanalliierten sendet, um einen schleunigen Friedens-
schluß herbeizuführen. Die in Frage kommende Note
wurde gestern von den verschiedensten Mächten genehmigt
worden, und werde im Laufe des heutigen Tages den
Balkanverbündeten überreicht werden.

Zum Streit.

New York. Der Streit der Straßenbahngestell-
ten in Buffalo setzt in Aufreute aus. Die Streikend-
ten schließen auf die Miliztruppen. 3000 Soldaten
sind aufgeboten und bewachen die Stadt. Die Order
lautet auf „Scharfschießen“.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

	10 SR	80 Pl.	bis 19 SR	10 Pl.
Waren fremde Sohlen	10	80	Pl. bis 19 SR	10 Pl.
längliche et 70-75 kg	9	1	9	75
75-77 kg	9	75	10	30
Roggan, neuer, löslicher	7	—	8	15
Roggan, preußisches	8	50	8	65
Gebirgsrogan, löslicher	7	—	7	75
Roggan, zweiter	—	—	—	—
Werke, Braun, tempe	8	80	10	75
Werke, Braun, löslich	8	—	8	50
Gutter, löslicher	7	30	7	50
Gutter, löslicher,	8	10	8	60
bereitgestellt	8	80	9	75
neuer	8	85	9	15
Geben, Röd.	1	50	11	—
Wohlz. Butter	9	—	9	10
Öl, gebündeltes	3	91	4	30
Öl, neues	3	83	4	30
Stroh, Steppenstroh	2	30	2	30
Waldzinsenstroh	1	61	2	20
Prunzmitsch	1	23	1	20
Kartoffeln, milde	1	—	3	25
ausländische	1	—	1	—
Futter, Rinderfutter	2	61	2	80
Rinderfutter	—	—	—	—

a Plano 35 Pl. empfohlen
solange der Vorort reicht

Louis Arends.

Millionen Kinder werden jähr-
lich in Deutschland mit Knorr-
Hafer-Mehl aufgezogen. —
Knorr-Hafermehl ist die füh-
rende Marke. Das Paket
kostet 50 Pf.

Gratis-Zugabe

Bei Einkauf v. 1 Pfd. seinem Melange-Kaffee

à M. 2.- o. 1 Pfd. f. entfällt.

National-Stenographie.

Befreit

wob man von allen Hautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Pitti, Eczema, Bläschen, Geschwüre usw. durch möglichstes Waschen mit

Stufenpuder
Teerhautseife
von Bergmann & Co., Radib, cal.
• St. 50 Pfg. bei:
Curt Lietzmann.

Schematismus

Badags, Rüden, Renn- und Nierenbeschwerden lindert sein erstickendes Plaster so schnell wie das echte poische

Amerikanische Schüßler
Marke „Conneurose“
• 50 Pfg aus der Drogerie
zum Preis
Curt Lietzmann.

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

5. Klasse 163. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen drei Gewinne best. Rab mit 200 Mark zu gewinnen. (Drei Gewinne der Richtigkeit - Radierstab versteckt).

Beziehung am 9. April 1913.

1000000 Nr. 35308. Gott Bürde, Deutscher Otto Goldr. Leipzig und Robert Becker, Leipzig.
5000 Nr. 24011. Wiesenhofe, Greif, Tretkau.
5000 Nr. 24029. Carl Beckmann, Zwischen L. G. u. E. Hug. Greif.
5000 Nr. 30338. Hermann Schäfer, Radib, Leipzig.

0550 716 374 130 114 718 114 600 226 487 180 878 76
502 576 830 (500) 904 636 721 915 623 367 148 559 439 388
965 523 911 274 162 288 783 1912 284 (500) 666 413 342 274
476 276 250 270 485 784 960 469 451 2601 (600) 648 194 228
733 961 837 850 (1000) 917 931 925 888 145 778 372 802 588
628 544 180 73 3566 390 43 997 222 281 803 577 348 933 606
484 532 4053 222 591 92 118 396 74 609 392 139 966 767
520001 52 101 484 301 151 578 193 742 382 810 582 444 981
796 360 350 680 908 439 750 117 143 583 588 594 274 764 196
6378 71 988 565 65 297 557 484 197 260 648 479 178
986 226 822 709 641 123 678 7626 111 826 984 980 250 284
564 611 996 714 632 797 698 723 54 204 5123 (1000) 588 803
340 774 (3000) 30 (2000) 747 167 879 105 887 792 782 386 471
670 9904 (1000) 403 288 637 75 301 856 359 263 393 189 220
833 116 588 998

04610 502 176 408 73 158 377 900 616 81 27 557 66 52
60 229 880 643 11889 984 127 927 278 925 186 993 64 952
415 460 1 201 329 120 756 882 12000 638 1 589 449 241 400
753 410 885 572 29 665 584 25 175 998 171 296 850 918 500
2 985 802 (1000) 556 329 13330 93 881 517 237 388 287 820
518 612 960 190 135 359 14212 448 443 991 195 561 191 610
563 555 510 638 (500) 564 511 882 724 933 39 15392 (2000)
534 830 71 563 (500) 662 613 726 8 844 314 328 673 586 13
461 546 630 90 979 934 106 952 199 16566 947 706 153 188
368 (1000) 218 569 37 519 892 521 167 148 255 (2000) 617 (1000)
278 678 93 142 223 318 468 17837 717 549 555 359 139 579
522 550 261 578 189 (500) 168 319 642 638 (1000) 80 18358
644 892 346 579 645 192 968 90 208 843 684 915 878 887
600 (500) 19154 163 435 542 214 21 770 492 604 272 715
799 44 212 982 188 143 644 844
249751 670 268 142 119 565 502 730 499 (5000) 771 475
372 34 (5000) 389 554 874 437 236 (3000) 420 690 860 548 574
913 380 178 21649 87 724 579 62 108 799 73 533 1 479 801
878 636 (1000) 853 788 572 883 284 22659 576 511 476 843
945 693 (3000) 533 535 790 770 (500) 830 177 26 816 178 962
809 258 850 621 45 566 677 23883 801 684 229 954 918 922
230 959 731 (3000) 876 234 556 80 521 518 809 219
635 24 4943 65 703 172 168 217 636 634 974 583 (2000) 110
140 255 23 245 523 177 322 411 263845 295 82 703 301
539 694 24 773 243 529 177 322 411 263845 295 82 703 301
698 814 (500) 134 942 286 467 297 527 227587 377 91 145 839
44 495 512 852 421 797 250 439 533 73 (1000) 723 563 435
22924 618 699 482 856 232 545 15 898 220 803 561 441 266
79 866 280 402 784 479 589 (2000) 872 591 294650 568 47 841
(1000) 685 516 429 (2000) 584 187 (500) 127 771
340885 306 187 873 363 213 881 100 615 55 56 478
964 99 249 699 386 759 496 338 (5000) 31183 542 810 188
389 502 904 617 605 154 68 (2000) 299 (1000) 217 145 953
906 362 (1000) 32074 339 581 828 498 43 440 (1000) 369 119
866 947 59 (2000) 437 620 475 494 981 981 269 70 33443 61
586 123 423 1 (500) 987 149 307 316 630 268 553 324 589 391
34913 343 413 897 429 155 884 450 (2000) 670 625 621 757
558 974 921 446 111 655 362 254 660 638 35882 615 101 377
939 667 354 (3000) 289 (600) 337 562 589 674 187 945 274 270
885 675 723 230 394 273 452 203 (100000) 242 839 908 34783
246 551 738 844 234 247 767 487 402 780 772 (500) 100 (3000)
645 240 288 37708 277 502 (1000) 905 123 174 586 34 735
411 903 701 229 651 482 906 764 803 942 (500) 65 960 967 447
3406 (500) 655 778 528 308 271 710 420 889 972 896 691 944
147 440 300 349286 584 811 224 932 784 579 981 91 863 942
(500) 346
40646 452 62 40 187 579 935 184 308 713 106 711 678 44
419 453 555 41771 324 4 915 143 596 956 6 949 892 815 (500)
424 (1000) 925 403 203 181 492 42289 39 129 975 180 472
483 837 930 880 710 186 692 596 43015 672 741 806 530 54
685 287 711 (1000) 23 134 688 42 (3000) 752 706 (1000) 339 40
732 840 236 307 4-4065 518 738 246 426 110 17 741 188 (3000)
832 350 45282 272 820 9 667 313 883 745 554 (1000) 766 274
851 812 234 467 441 256 212 (3000) 123 537 844 47112 868
649 510 265 322 680 436 333 419 626 166 506 811 819 776 952
723 417 751 728 334 709 609 44940 731 24 587 159 231 892
665 178 (1000) 98 725 (500) 890 2 (3000) 688 36 812 49 78
25 (500) 706 613 95 810 433 979 859 272
30868 7.3 7.3 482 187 365 354 610 622 701 F48 (1000)
783 51624 231 62000 612 93 38 376 386 733 (1000) 323 287

Freitag, d. 11. April abends
1/2 Uhr beg. mein Kursus in R.
Et. in Apels Bierhaus. Preis
m. Bild 5 KR Unterricht 0-8 St.



Im freien spielen

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Heutistische Mittel halten sie dann gern im Sommer, obwohl die Sommers Luft sie verwöhnt und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einiges der ausgezeichneten **Wybert-Tabletten** zu geben, die die Atmungsorgane stärken. Unabdingbar sind die **Wybert-Tabletten** bei einsetzendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben. Sie kosten in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel. Niederlage in Lichtenstein-Gallenberg: **Mohren-Apotheke.**

Milchvieh-Verkauf.

Bon heute Donnerstag, den 10. April ab stelle ich schon wieder einen großen Korb Sport nur junger prima Ruge- und Rassföhre, hochtragende Rauböfe, auch welche, worunter die Räuber stehen, sowie eine große Auswahl von Zuchtbullen und Jährlingen zu billigen Preisen zum Verkauf. Hochzeichnungsvoll

Max Schuster, Niederdittmühle, Weißelburger Hof,
Telefon 234, Amt Glauchau.

— Nehme Schlachtwieh jeder Qualität in Zahlung.



KAFFEES

in den Preislagen:
• Pf. 1.60, 1.70, 1.80, 2.00,
und 2.20 M.R., welche vor Röstung
mittels **Bartsches Reinigungsapparates** (D.-R. Patent-Nr. 80479)
d. mit selbst nochmals gefärbert werden,
find hygienisch, sow. im Geschmack voll.

Rasse-Cahue
in Dosen, stets frisch und billig
wie teuer

Kakao
• Pf. 100, 120, 140, 160, 180
und 200 Pf.

Feinste Schokoladen
erster Firmen, à Pf. 80, 100 bis 300 Pf., empfiehlt
Louis Arends, Lichtenstein, Markt.

Mietzins-Quittungsbücher
hält vorläufig die Tageblatt-Druckerei.



Edson-Salon

Lichtenstein-G.

Sonnabend, Sonntag u. Montag.

Königin Luise.

2. Abteilung.

Herr Freitag
Schlachtfest
bei Berth-Krause.

Heute Freitag
Schweine schlachten
5. Edward Eppelstein, am Markt.

Drahlgflechte

in allen vorläufigen Sorten
Etacheldraht
Spanierdrähte
Spanierhaften und Stütze
Krampen und Riegel
empfiehlt zu durchsetz billigen
Preisen

Rich. Volger,
Gienhandlung,
schlossgasse 3

Zehnung
6, 7, 8. Mai 1913

Geld-Lotterie

des Albertvereins
11804 Gridgewinne ohne
11804 Abszug mit Mark

87 690

Hauptgewinn im Kunst.
Falle 15000 Mk. Ferner:

10000
5000
3000
2000
etc. etc. etc.

Los 1 Mk. Porto u. Liste
30 Pf.
Hauptvertrieb:

Invalide dank
Kgl. Sächs. Lotterie-Kollektion
Dresden, Seestrasse 5.
Verkaufsstellen durch Pakete
kenntlich.

100 Br. Runkelrüben

hat abzugehen, bisgleichen wirkt
30 Br. altes Schmiedeeisen.

Gustav Brunner,
Schleiermühle Lichtenstein.

Schönes Halbparterre
sofort oder später zu vermieten

Moritz Neumärker,
Glauchauerstraße.

Frl. Oberläube m. Rammert,
wöchentlich Kinderlose L-ute per 1. Mai
zu vermieten. Ausl. Tagbl. Exp.

Schönes majestes Hans
mit Leben u. Todt, gute Lage, hier,
habe ich sofort für 15 750 M. bei
1000 M. Ant. u. verl., gut verhältn.

Bruno Kunstmänn, Lichtenstein.